

SCHWAZER

Weihnachtsbote 1955

STADTBILDCHRONIK
SCHWAZ

Folge 15



SONDERDRUCK DER SCHWAZER HEIMATBLÄTTER

Frohe Weihnachten und ein glückliches neues Jahr

wünscht seinen verehrten Kunden

TEXTILHAUS
Martin Kappeler

SCHWAZ, FRANZ-JOSEF-STRASSE 5, RUF 2410

Damen- und Herren-Kammgarn- und Mantelstoffe, Skicorde und Loden, Seidenstoffe aller Art, Baumwollstoffe für Leib- und Haushaltswäsche, Inletten, Bettfedern, Wolldecken

STAMMHAUS IN INNSBRUCK SEIT 1693
Unter den Lauben 27

Zipfer
Bier

Unsere Aufgabe,

stets alle Kunden bestens zufriedenzustellen, ist unsere Tradition!

Durch ein reichhaltiges Sortiment von Textilien, wie Stoffe aller Art, Damen- und Herrenwäsche, Kinderbekleidung, Babyausstattung, Blusen und Röcke mit Chic, Pullover und Westen in modischen Farben, neueste Anorak-Modelle und viele andere praktische Kleinigkeiten, sowie Bett-, Tisch- und Hauswäsche, Woll- und Flaneldecken, Federn, Daunen und konfektionierte Brautaussteuer können wir jedem Wunsch gerecht werden.

Wir haben vorgesorgt, für jeden Geschmack etwas Geeignetes in verschiedenen Preislagen bereit zu haben. Jetzt vor Weihnachten werden wir unsere Leistungsfähigkeit daher aufs neue unter Beweis stellen.

Allen Kunden und Freunden

eine gesegnete Weihnacht und ein
erfolgreiches, glückliches Jahr 1956

wünscht das

bekannte und bewährte Fachgeschäft für Textil- und Modewaren



*Mode, Qualität und Preis . . .
vereint harmonisch Anton Heiss!*



STADTWERKE SCHWAZ ELEKTRIZITÄTSWERK

Lieferung von sämtlichen auf dem Markt befindlichen elektrischen Waschmaschinen . Elektroherden . Heißwasserspeichern . Kühlschränken . Beleuchtungskörpern und aller einschlägigen Geschenkartikel in der Elektrobranche

Der Museums- und Heimatschutz-Verein Schwaz

entbietet allen Lesern der

Schwazer Heimatblätter

Gesegnete Weihnachten

und ein

erfolgreiches Jahr 1950

Dr. Leo Riccabona
Oberlandesgerichtsrat, Ohmann

Dr. Erich Egg
Schriftleiter



Weihnachtsheft

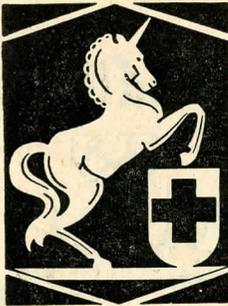
Jahrgang 1955

Die zunehmende Beliebtheit, deren sich die „Schwazer Heimatblätter“ allenthalben erfreuen, zeugt dafür, daß diese ihr Ziel, in der Bevölkerung Verständnis für Geschichte und Kunst unserer Vaterstadt zu wecken, weitgehend erreicht haben.

Man kann den „Schwazer Heimatblättern“ zu ihrem Erfolg nur herzlich gratulieren und wünschen, daß sie auch im Jahre 1956 den Kreis ihrer Freunde vergrößern mögen.

Im Namen des Gemeinderates der Stadtgemeinde Schwaz und im eigenen Namen entbiete ich allen Freunden der „Schwazer Heimatblätter“ meine aufrichtigen Wünsche für ein frohes Weihnachtsfest und ein gesegnetes Neues Jahr!

Josef Buntin



SEIT 500 JAHREN

Betreuerin der Bevölkerung von Schwaz

*Stadtapotheke
zum Einhorn*

Franz-Josef-Straße 22

*

Alle Heilmittel und Heilbehelfe

Sämtliche Drogeriewaren, Parfümerien,
Kosmetik, alles für die Körper- u. Säug-
lingspflege. Orig. 4711 (Mühlens i. Köln)

Einhorn-Drogerie

**Offizielle Verkaufsstelle der weltbekannten
Elizabeth - Arden - Präparate**

Das führende Kaufhaus in:

Herren-, Damen- und Kinder-
Bekleidung, Braut- und
Hotelausstattungen, Baby-
Wäsche, Strick- und Kurzwaren

**Dkfm. Vogt und
Aukenthaler K. G.**

JENBACH, Achenseestraße 33-35

dankt allen Kunden für ihr Vertrauen und wünscht

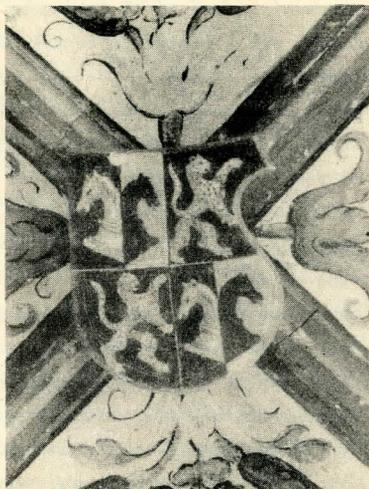
*Frohe Weihnachten
und ein glückliches, gesundes Neues Jahr!*

Zeit Jakob Tänzl

Glanz und Ende eines Millionärs. 41

Abenteuerlich und unwahrscheinlich klingt der meteorhafte Aufstieg mancher Bergherrenfamilie im silbernen Schwaz. Das grösste Abenteuer, das vom Schicksal der Familie Tänzl zugewogen war, liest sich wie ein Roman. In den engen Häuserzellen der Innsbrucker Altstadt hauste ein Kaufherr, **J a k o b T ä n z l**. Das Kaufherren-geschäft ging gut und bildete den soliden Grundstock für ein kleines bürgerliches Vermögen. Da wurde im bisher bedeutungslosen Schwaz um 1420 Silber gefunden. Zuerst war es mehr ein Gerücht, wie es damals deren viele gab, aber bald stellte sich heraus, dass mehr dahinter war: ein ganzer Berg voll Silber - der Falkenstein. Dem Mutigen bot sich eine Chance. Aber den Schritt vom sicheren bürgerlichen Verdienst zum gewinnverlockenden Risiko des Bergbaues wagten nur Wenige. Einer der ersten war Jakob Tänzl aus Innsbruck.

Er wurde schon um 1430 Bergunternehmer (Gewerke) in Schwaz. 1441 erfolgte die erste regelrechte Grubenverleihung bei der Herrengrube durch Kaiser Friedrich III. an "Jakob Tänzl, der zu Innsbruck gesessen ist und ander etlich personen." Jakob Tänzl spielte bald eine führende Rolle am Schwazer Bergbau und erzeugte schon 1463 151 kg Silber, eine für die Anfangszeit bedeutende Menge. So konnte es sich Jakob Tänzl leisten, als Hauptförderer des 1462 begonnenen Neubaues der Imster Pfarrkirche aufzutreten, da er 1447 auch Pfleger des Landgerichtes Imst war. Auch in der Pfarrkirche St. Jakob in Innsbruck war er 1459 Kirchenpropst und Bauleiter. Ewige Messen stiftete er in die Kirchen zu Innsbruck, Hall und Imst. Als er 1472 starb, war der Grundstein zum Reichtum der Tänzl gelegt, aber auch die gefährvolle Wendung vom soliden Kaufmannsgeschäft zum gefährlichen Bergunternehmertum getan.



Das Tänzlwappen
(Schlussstein im Kreuzgang der Franziskaner Schwaz)
Foto Demanega

Die Firma übernahm schon zu Lebzeiten des Vaters der Sohn Christian Tänzl. Er war der Typ des tüchtigen Bergherren, wagemutig, aber nicht tollkühn, immer auf Ausweitung des Unternehmens bedacht, ein tirolischer Fugger im Kleinen, jedenfalls der angesehenste Gewerke in Schwaz. Er verlegte auch den Sitz der Firma nach Schwaz und erbaute das grosse tänzliche Haus, dessen Kern heute im Palais Enzenberg steckt. Er war Grubenbesitzer in Schwaz, Imst, am Schneeberg (Ridnaun), Gossensass und Klausen. Reicher Grundbesitz im Oberinntal, um Gossensass und Schwaz ergänzte seine Betriebe. Er besass in Schwaz den Roten Turm (Minkusansitz), in Innsbruck die Weiherburg (bis 1470), bei Sterzing Schloss Moos (seit 1487), im Oberinntal Schloss Berneck (seit 1488). In Schwaz und Stans rauchen seine Schmelzhütten. Die Stanser Hütte (Haus Nr. 71) ist heute noch erhalten und zeigt an einem Fenster das gemesselte Tänzlwappen. Tüchtigkeit und Reichtum machten Christian Tänzl zu einem der bedeutendsten Männer Tirols und zum Rat des Landesfürsten, des verschwenderischen Erzherzogs Sigmund. Er leistete für den Erzherzog Bürgschaft bei dessen Anleihen von Hans von Hohenems (1457) und den Fuggern (1487) und liess ihm sogar zu Feierlichkeiten das Silbergeschirr (1483).

Dieser Einfluss war durch den gewaltigen Reichtum gesichert. In den Jahren 1470 - 1491 hat er in seinen Schwazer Schmelzhütten 22.800 kg Silber gewonnen. Dieses Silber musste er zwar an der Haller Münze abliefern, aber der Erzherzog zahlte ihm dafür über 3.000.000 Gulden in barem Geld aus. Auch Christian gab von seinem Reichtum der Kirche. Er leitete 1472 - 1482 den Bau der Schwazer Pfarrkirche und stiftete in ihr einen grossen Jahrtag (ein tägliches feierliches Hochamt). Als Christian Tänzl 1491 in der Schwazer Pfarrkirche begraben wurde, machte einer der grössten tirolischen Bergunternehmer und Wirtschaftsführer seine letzte Grubenfahrt.

Das Geschäft übernahmen die beiden Söhne Veit Jakob und Simon Tänzl. Ihre einzige Schwester Elisabeth war mit dem Freiherrn Bartlme von Firmian aus Südtiroler Uradel verheiratet, der sich selbst als Gewerke versuchte und gestützt auf die 80.000 Gulden Mitgift seiner Gattin auf seinen Schlössern ein grosses Haus führte. Auch Christians Schwestern hatten in Gewerkefamilien eingeheiratet. Eleonore (+ 1500) war mit Hans Jöchel, dem berühmten Sterzinger Bergherrn vermählt, Christina (+ 1501) mit dem noch bedeutenderen Schwazer Gewerke Hans Fugger. Ihre Mitgift hatte je 12.000 Gulden betragen. So gewaltig war der Reichtum Christian Tänzls gestiegen, dass er seiner

Tochter die siebenfache Mitgift bieten konnte.



Veit Jakob Tänzl
(Vom Annabild im Landesmuseum, Innsbruck)
Foto Museum

Die beiden Brüder waren ganz verschieden geartet. Simon Tänzl war kein Geschäftsmann, sondern der stille Nutzniesser des Unternehmens. Er trat nie besonders hervor und starb 1525. Seine Gattin Genovefa von Laubenberg stammte aus altem schwäbischen Adel. Der Reichtum hatte der Familie Tänzl die Einheirat in die besten Kreise der Gesellschaft ermöglicht.

Der andere Bruder Veit Jakob Tänzl war sein Gegenpol. Ein übertriebenes Geltungsbedürfnis machte ihn zum Abenteurer, der seinem Vorbild Kaiser Maximilian in allen Stücken nachzueifern versuchte. Er war ein echtes Kind seiner Zeit, die dem stolzen Herrentum und den prunkvollen Verschwendernaturen Tür und Tor öffnete. Das Geschäft, der tänzliche

Bergwerksbetrieb, war für ihn nicht Selbstzweck, sondern Mittel, um gelten und prunken zu können. Der scheinbar unerschöpfliche Reichtum der Schwazer Silberberge schien seinen hohen Zielen hold zu sein. So stieg die tänzliche Silberproduktion 1490 - 1500 auf 20.000 kg, hielt sich 1501 - 1510 auf 18.000 kg und stieg 1511 - 1520 noch auf 21.000 kg. Dieser Bergbau, zu dem noch die Erträge der anderen tänzlichen Gruben in Tirol und sogar in Schladming (Obersteiermark) kamen, bot Veit Jakob Tänzl die nötigen Mittel für sein grosspuriges Auftreten.

1502 erreichte er die erste Etappe seiner ehrgeizigen Pläne, er wurde geadelt: Freiherrn Tänzl von Tratzberg. Jetzt war man dem alten Adel gleichgestellt. Zum alten schwarz-gelben Schachrössl im Wappen trat in den gleichen Farben der steigende Leopard. Die Ehe mit Anna Rindschait aus steirischem Adel sollte seine ritterliche Stellung noch unterstreichen. Die alte Burg Berneck wurde 1492 gegen die Brandruine von Tratzberg getauscht und dort liess Veit Jakob gleich einem Renaissancefürsten sein prachtvolles Schloss erbauen, dessen Prunk in Tirol nicht seinesgleichen

hatte, nicht einmal in der kaiserlichen Hofburg zu Innsbruck. Dreifache Bogengänge, prachtvolle Säle, rotmarmorne Säulen, kunstreich geschnitzte Balkendecken, Getäfel und Türen, Erker mit prachtvoller Sicht zu den Stollen am Falkenstein, melden heute noch vom Kunstwillen seines Erbauers. Und überall künden die Wappen vom Bauherrn Veit Jakob Tänzl.

Jahrzehnte wurde in Tratzberg gebaut, aber nie wurde es fertig. Hinter dem Schloss dehnte sich das wildreiche Jagdrevier des Karwendel, das der Tänzl vom Georgenberger Abt gepachtet hatte. Gleich Kaiser Maximilian war Veit Jakob ein begeisterter Jäger, der seinen kaiserlichen Freund oft zu gemeinsamen Jagdfreuden nach Tratzberg lud. Aber Tratzberg allein genügte nicht. Im benachbarten Bayern kaufte er 1507 Schloss Reichersbeuren bei Tölz und baute es zu einem Klein Tratzberg aus. Die prachtvollen Kasettendecken mit dem Tänzlwappen erzählen heute noch davon. Auch in Kaltern erwarb er 1497 ein grosses Amtshaus und reiche Weingüter. Schliesslich vergrösserte er in Schwaz das alte tänzliche Wohnhaus durch einen grossen Zubau (Gasthaus Grafeneck) zu einem herrschaftlichen Ansitz und errichtete den Bogen, der von diesem Haus auf die Empore der Pfarrkirche führt. In Tratzberg schmückte er die Säle mit farbenprächtigen flandrischen Bildteppichen und liess im grossen Saal Kaiser Maximilian zu Ehren den Stammbaum des Hauses Habsburg an die Wände malen. Er hielt sogar für die Hausorgel einen eigenen Organisten. Bildung und künstlerische Interessen kennzeichnen Veit Jakob Tänzl als nach aussen glänzenden Vertreter der maximilianischen Zeit, der ersten Renaissance.

Nicht minder gross war sein politischer Ehrgeiz. Als kaiserlicher Rat stand er bei Maximilian in gutem Ansehen, als Pfleger von Imst (seit 1497) und Rottenburg (1503 - 1515) sprach er im Land ein gewichtiges Wort. Wenn ihn, den leidenschaftlichen Jäger, die Gicht plagte, ging er zur Kur ins bekannte und teure Wildbad Pfeffers nach Graubünden. Auch als Feldherr versuchte er sich und befehligte beim Krieg Maximilians mit Bayern 1504 an den Schanzen zu Rotholz und am Buchberg (bei Wiesing), der damaligen Landesgrenze, 95



Anna Hinderach
(Von Annabild im Landesmuseum, Innsbruck)
Foto Museum

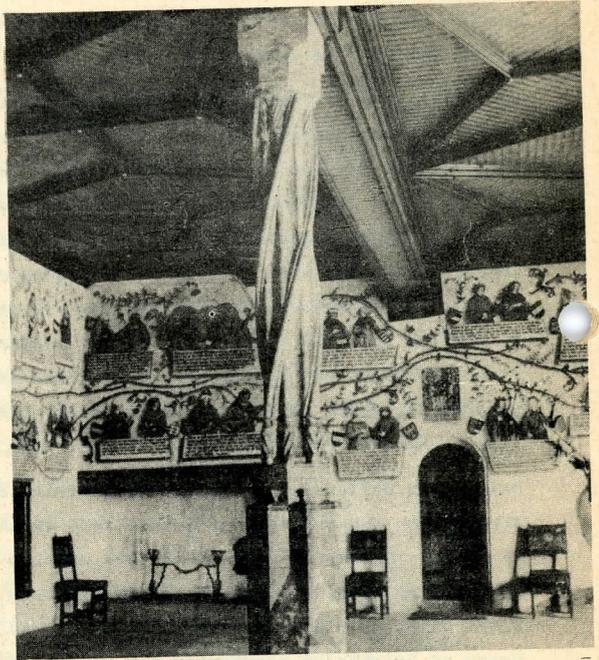
Knechte und 200 Büchenschützen. Der Sieg des Kaisers vor Kufstein ersparte ihm die Feuerprobe.

Für kirchliche Stiftungen war der sonst so verschwenderische Veit Jakob Tänzl etwas sparsamer. Hier mögen auch die religiösen Wirren und die Unsicherheit der Lutherzeit hineingespielt haben. Um 1520 lässt er im Kreuzgang des Franziskanerklosters Schwaz, dessen Grundsteinlegung er 1507 feierlich vorgenommen hatte, zusammen mit seinem Bruder Simon zwei Bogenfelder bauen und mit Fresken schmücken und ein nicht erhaltenes Glasgemälde einsetzen. Der Pfarrkirche widmet er ein grosses silbernes Marienbild und 1519 einen prachtvollen rotsamtenen Ornat, mit Gold und Perlen gestickt und Engeln, die vergoldete Kelche halten (war 1815 noch vorhanden). Reich stattete er seine Schlosskapelle in Tratzberg mit Privilegien, Kunstwerken und Paramenten aus.

Bei diesem Hofieren und Prahlen, dem Vielerlei der Repräsentation und dem Fördern von Kunst blieb dem Junker Veit Jakob keine Zeit, sich selber um den Bergwerksbetrieb zu kümmern. Das mussten die bestellten Faktoren (Direktoren) tun. Mit den tüchtigen Faktoren Hans Vichauer und Lorenz Kraft hatte er Glück, aber um 1520 stand ein neuer Faktor ein, der seinem Herrn an Leichtsinn ebenbürtig war und die Firma Tänzl schnell bergab führte. Er hiess Gabriel Weidacher und war an sich ein guter Bergwerksfachmann, aber ein schlechter Haushalter. Die Konkurrenz war immer grösser geworden. Die kapitalkräftigen Augsburger Handelsfirmen schalteten sich in den Schwazer Bergbau ein und drückten die grossspurigen Tiroler Gewerken langsam an die Wand. Der Ausgang des Kampfes zwischen den klaren schwäbischen Kaufleuten und den neureichen Tiroler Glücksrittern war nicht zweifelhaft.

1509 war die erste Augsburger Firma Pumbl in den Bergbau eingetreten, 1518 folgten die schwerreichen Augsburger Baumgartner, 1521/22 die Höchsteter und Fugger. Wo die Tiroler Gewerken dem Kaiser einige Tausend Gulden geliehen hatten, gaben die Augsburger 100.000. So sank die Produktion der Firma Tänzl durch eigene Misswirtschaft 1521 - 1530 auf 13.000 kg zurück. Die Lage Veit Jakobs wurde katastrophal. 1519 war sein kaiserlicher Jagdfreund Maximilian gestorben und die Nachfolger Kaiser Karl V. und König Ferdinand brauchten riesige Darlehen, bei denen der Tänzl nicht mehr mitreden konnte. Die Ausnahmestellung Veit Jakobs brach zusammen.

Die Fugger waren bei der Silberablieferung seit 1520 besonders scharf hinter ihm her und Freunde hatte der schroffe Tänzl sowieso keine. Seine gewalttätige Art, etwa das Niederbrennen der Almen des Klosters Tegernsee im Karwendel (1514) und der Streit wegen der Ablöse der Lateinschule in Schwaz im gleichen Jahr schufen ihm viel Feindschaft. So steuerte er, schlecht beraten vom Faktor Gabriel Weidacher, 1525 dem Ruin entgegen. Die besten Bergwerksanteile, vor allem am Falkenstein, musste er verkaufen, seine ganze Silberproduktion in Rattenberg und Schwaz wurde



Fritzberg: Saal mit dem Habsburger Stammbaum
(Foto Demnaga)

verkauft, seine ganze Silberproduktion in Rattenberg und Schwaz wurde beschlagnahmt, er konnte zeitweise nicht einmal die Knappen bezahlen. Bettelbriefe und Jammergeschrei an den Landesfürsten standen dem einst so stolzen Tänzl schlecht an.

Seine gesellschaftliche Stellung wurde schliesslich durch einen Skandal mit der Pfarrkirche vernichtet. Aus Geltungsbedürfnis hatte Veit Jakob 1521 das Ehrenamt des Baumeisters, das heisst finanziellen Leiters der Schwazer Pfarrkirche übernommen. Gebaut wurde zwar nichts mehr, aber umso reicher flossen die Einnahmen, die der Baumeister zu verwalten und abzurechnen hatte. 1523 wurde er und sein Faktor Weidacher von der Gemeinde abgesetzt, weil sie aus der Kasse 1300 Gulden entnommen und nicht zurückgezahlt hatten. Der Prozess wegen dieser Veruntreuung zog sich bis gegen 1539 hin. Ein gütiges Geschick bewahrte ihn vor dem Letzten. 1530 griff der Tod ein. Man legte Veit Jakob Tänzl neben dem Vater und Bruder im Knappenchor der Schwazer Pfarrkirche zur letzten Ruhe. Ein abgetretener Wappenstein mahnt heute den Besucher, dass hier ein Mann begraben liegt, der allen Rausch

der Selbstherrlichkeit ausgekostet hatte und von der schwindelnden Höhe, von Ansehen, Glanz und Ruhm herabgeglitten war in die schwerste Demütigung, den Verlust der wirtschaftlichen und bürgerlichen Ehre. Wir wollen nicht Richter sein, denn er war ein typischer Sohn seiner gewalttätigen Zeit mit ihren krassen Gegensätzen von Licht und Schatten.

Veit Jakob hatte keine Erben hinterlassen (Anna Rindschait folgte ihrem Gatten 1531 nach) und so übernahmen die Söhne seines stillen Bruders Simon Kaspar Joachim und Hans Jakob Tänzl die Reste der Firma. Hans Jakob starb schon 1536, während sich Kaspar Joachim als guter Bergwerksfachmann bewährte und einiges Ansehen genoss. Die Heirat mit Elisabeth Baumgartner aus der reichen Augsburger Handelsfamilie, die in Schwaz die grösste Silberausbeute erreichte, half mit, dass man der Firma noch eine Gnadenfrist gab. So konnte Kaspar Joachim in den dreissiger Jahren sogar in Tratzberg etwas weiterbauen und die hübsche Renaissancestube einrichten, die sein und seiner Gattin Wappen in Einlegearbeit an der Tür zeigt. Aber der Bergwerksbetrieb war zu klein geworden, als dass er noch zu retten gewesen wäre. Er war bei den grossen und tiefen Stollenanlagen nur mehr in der Hand einiger Grossfirmen rentabel. Der tänzliche Betrieb umfasste noch kleine Anteile in Klausen, Imst und Schwaz. In Rattenberg musste Veit Jakob den Betrieb einstellen. 1531 - 1540 stand er mit 8900 kg Silberausbeute an vorletzter und 1541 - 1552 mit 8000 kg an letzter Stelle der Schwazer Gewerken. Dazu waren 1546 die Augsburger Hörwart als Firma neu eingetreten, während von den Tirolern nur mehr die schwer verschuldeten Stöckl und Tänzl übrig waren.

Als Kaspar Joachim Tänzl 1552 starb, wurde über die Firma der längst fällige Konkurs eröffnet. Ihr gesamter Besitz ging an die Hauptgläubiger, die Augsburger Firma Mandlich über. Gleichzeitig wurde der bankrotte stöckliche Betrieb von Hans Dreiling übernommen. Dreiling und Mandlich schlossen sich zu einer neuen Gesellschaft zusammen. Alles wurde verkauft. Der Hausrat und die Erzvorräte mussten versteigert werden, um die ausstehenden Löhne der Knappen zu bezahlen. Die Uhr der Tänzl in Schwaz war abgelaufen. Der Erbe Simon Tänzl wanderte nach Schwaben, wo das Geschlecht im Dienste der Habsburger wieder zu einigem Ansehen kam. Die letzten Freiherrn Tänzl von Tratzberg leben heute in Dietldorf bei Regensburg.

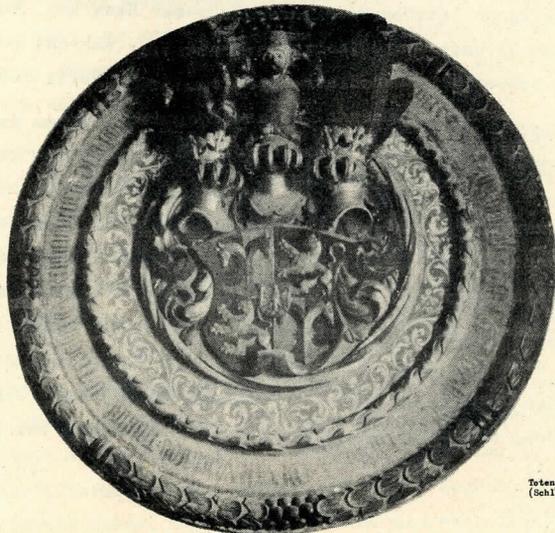
Literatur und Quellen:

A.v. Tänzl: Hausgeschichte der Freiherrn Tänzl von Tratzberg, München 1952

E. Egg: Aufstieg, Glanz und Ende des Gewerkengeschlechts der Tänzl, Schlernschriften 77, Innsbruck 1951.
Urkunden und Akten des Landesregierungsarchivs Innsbruck (besonders Pestarchiv) und Pfarrarchivs Schwaz.

Erhaltene Erinnerungen an die Tänzl in Tirol

Bild der Salome Tänzl 1461, Stadtmuseum Solbad Hall
Schmiedeisengitter an der Westempore der Pfarrkirche Hall 1490
(Wappen Hans Fueger und Gattin Christina Tänzl).
Grabstein Christian Tänzl 1491 in der Pfarrkirche Schwaz
Kelch mit Tänzlwappen in der Spitalkirche Schwaz
Haus Nr. 71 Stans (tänzliche Schmelzhütte) mit Wappen Christian Tänzls am Fenstergewände, um 1470
Schloss Tratzberg: der Grossteil des Baues, zahlreiche Einrichtungstücke, viele davon mit Wappen. Die Masse von Veit Jakob 1500/15, eine Stube von Kaspar Joachim 1530/35.
Glasgemälde im Diözesanmuseum Brixen um 1520 (Wappen der Elisabeth Tänzl, Gattin Bartlmes von Firmian, aus Schloss Moos stammend)
Tänzlwappen am Pfeiler der Familie Jöchel in der Pfarrkirche Sterzing 1519 (Eleonore Tänzl, Gattin Hans Jöchls)
Tänzlwappen an der geschnitzten Holzdecke im Ansitz Jöchlsturm in Sterzing (Eleonore Tänzl) 1469
Reichersbeuren Schloss, Kasettendecke mit Tänzlwappen um 1515 (Veit Jakob Tänzl)
Tartsche (Schutzschild) mit Tänzlwappen aus Tratzberg, um 1510 jetzt USA Privatb.
Totenschild Veit Jakob Tänzls 1530, Schloss Tratzberg
Kreuzgang im Franziskanerkloster Schwaz, Fresken Ecce homo und Dornkrönung 1519/20 mit Porträts der Stifter Veit Jakob und Simon Tänzl, von P. Wilhelm von Schwaben.
Schloss Moos bei Sterzing, Wappen Elisabeth Tänzl über dem Portal um 1510/20
Porträt Maria Tänzl 1524 von Maler Hans von Schwaz, Kunsthist. Museum Wien (Kopie Tratzberg)
Schloss Bellermont bei Wangen, Wappen Elisabeth Tänzl über Portal um 1510/20
Altarblatt Anna Selbdritt mit Stifterbild Veit Jakob Tänzl und Gattin, nach 1500, Landesmuseum Innsbruck.
Schloss Englar in Eppan, Wappen Elisabeth Tänzl und Bartlme Firmian um 1510
Taufstein in Nassereith mit Wappen Simon Tänzl und Laubenberg 1507.



Totenschild Veit Jakob Tänzls 1530
(Schloss Tratzberg, Foto Demanegg)

PARACELSUS in SCHWAZ.

Den Namen hat man schon oft gehört, aber wer war denn eigentlich dieser Mann mit dem merkwürdigen Namen Philippus Theophrastus Bombastus von Hohenheim, genannt Paracelsus? Ein unstetes Wanderleben führte ihn durch ganz Europa und brachte ihm völlig neue Erkenntnisse in der Medizin. Er verwarf die Zaubersprüche, die gesottene Kröten und all den Firlefanz der mittelalterlichen Schulwissenschaft und forderte dafür Erfahrung und Erprobung. Er stellte die Chemie in den Dienst der Medizin, war Philosoph, Naturforscher, Alchemist (Goldmacher) und weiss was noch alles. Er erwarb keine Reichtümer, war ein hervorragender Arzt und wurde das leuchtende Vorbild für die Ärzte der kommenden Jahrhunderte. Er öffnete dem Arztberuf den Weg aus der Quacksalberei zur Wissenschaft.

Paracelsus war als Sohn des Arztes Wilhelm von Hohenheim 1493 zu Einsiedeln (Schweiz) geboren und zog 1502 nach Villach, als der Vater in diesem kärntnerischen Bergwerkszentrum Stadt- und Fuggerarzt geworden war. Er studierte dann in Wien Medizin und kam als junger Mann, so um 1515 nach Schwaz.



Was suchte er da ? Paracelsus beschäftigte sich, wie übrigens viele seiner Zeitgenossen mit dem vergeblichen Gedanken wie man aus unedlen Stoffen und Mixturen Gold machen könne. Man nannte diese Leute Alchemisten und mancher junge Wissensdurstige und Fürst fiel auf ihren Hokuspokus herein. So erging es auch dem jungen Paracelsus. Voraussetzung der Goldmacherei war die vollendete Beherrschung der Schmelzkunst. Einer der hervorragendsten Schmelzfachleute Tirols war der Bergherr Sigmund Fueger in Schwaz. So erzählte Paracelsus, dass er " ein gross Erfarnus beschechen (Erfahrung erworben habe) die er lange Zeit her beim edl und fest Sigmund Fueger von Schwatz mit samt einer Anzahl seiner Laboranten " gelernt habe. Nach der Volksmeinung, die eine gewisse Wahrscheinlichkeit für sich hat, stand dieses Laboratorium (Probiergaden) Sigmund Fuegers für die Feinschmelzkunst des Metallscheidens beim Orglerhaus neben dem Gerichtsgebäude (Ludwig Penzstrasse).

Nachdem Paracelsus bei Fueger die Metallscheidekunst erlernt und wohl auch die Unmöglichkeit des Goldmachens eingesehen hatte, zog er nach Italien, erwarb in Ferrara den Dokortitel der Leib- und Wundmedizin. Nach einer Mittelmeerreise wurde er 1526 Stadtarzt in Basel, später war er in Kolmar und St. Gallen tätig. 1533/34 kam er wieder nach Tirol, wo er in Innsbruck, Sterzing und Meran gerade während der grossen Epidemie wirkte. So hatte Tirol in dieser kritischen Zeit eine Reihe hervorragender Ärzte aufzuweisen: Paracelsus in Sterzing, Johann Milchthaler in Schwaz, Georg Tannsteter und Georg Mendler in Innsbruck. Paracelsus widmete der Stadt Sterzing sogar seine Pestschrift. Von Meran wanderte er weiter in die Schweiz und dann wieder zurück nach Salzburg, wo der Unstete am 21. September 1541 starb und im Sebastiansfriedhof begraben wurde. Schwaz kann sich rühmen, im Leben dieses grossen Arztes eine Station seiner Jugend- und Lernjahre gewesen zu sein.

Literatur:

K. Schadelbauer: Paracelsus in Tirol, Tiroler Alpenheimat 1942
E. Egg : Junker Sigmund Fueger, Tiroler Heimatblätter 1955,
Seite 33.

Ein vergessener Altar ✠

Stans ist ein altes Bergwerksdorf. Es gab Zeiten, da dort die Knappen die Bauern weit an Zahl und Bedeutung übertrafen. Am Stanner Bach rauchten die Schmelzhütten der Tänzl (Haus Nr. 71) und Fugger und in den Häusern wohnten die Knappen des Falkensteiner Reviers. Die vielen steingerahmten Portale und Fenster an den Bauernhäusern erinnern noch heute an das Schmelzendorf Stans, in dem 1533 300 Knappen wohnten. In die Zeiten des Bergwerks fällt auch der Bau der Pfarrkirche St. Lorenz und Ulrich, der heute vernachlässigten alten Kirche. Das Äussere und einzelne Details im Innern (Wandpfeiler, Rippenansätze auf der Empore etc.) erinnern noch an die Bauzeit, die um 1510/15 anzusetzen sein wird. Innen wurde die Kirche 1702 barockisiert und mit Fresken versehen.

Diese Kirche hatte natürlich einen Hochaltar im gotischen Stil. Durch einen glücklichen Zufall hat er sich im Wesentlichen in der neuen, 1886

erbauten Pfarrkirche erhalten. Auf dem linken Seitenaltar steht die Figur Marias mit dem Kind, eine liebreizende Gestalt mit verträumtem Blick und dem zappelndem Jesusknaben auf dem Arm. Beiderseits des Triumphbogens, der den Eingang zum Altarraum bildet, stehen zwei weitere Heilige, der Diakon Laurentius mit Rost und Buch und der Bischof Ulrich mit



Stans: Die 3 Figuren des gotischen Altars



Maria mit dem Kind in Stans

Stab und Fisch. Sie sind die Patrone der alten Stan-
ser Kirche. St. Lorenz
der Erzmartyrer weist in
die fernsten Zeiten des
spätromischen Christentums
zurück, da im 5. Jahrhundert
hier vielleicht ein kleines
Kirchlein eines römischen
Grundbesitzers gestanden
haben mag, St. Ulrich,
den Wasserpatron haben sich
die Staner wegen des wilden
Stallenbaches gewählt, dessen
Muren das Dorf oft in grosse
Not brachten.

Stellt man diese drei Figu-
ren zusammen, so hat man das
Hauptstück des gotischen
Hochaltars beisammen. Ver-
schwunden sind nur der Holz-
kasten in dem die drei Fi-
guren standen, die beweg-
lichen gemalten Flügel und

der Aufsatz mit dem Masswerk der Türmchen. Allen drei Figuren gemeinsam
ist die blockhafte Gestalt des Umrisses, die nichts mehr mit den zierlich
gebogenen Heiligengestalten der echten Gotik gemeinsam hat. Die Falten
sind sparsam und natürlich fallend, die Köpfe ausdrucksvoll, besonders
der des Laurentius. Dieser Altar wurde wahrscheinlich zur Zeit des Kir-
chenbaues um 1515 geschnitzt, der Meister ist unbekannt. Er dürfte aber
doch in Tirol zu suchen sein, in Innsbruck oder in Hall, wo zu dieser
Zeit mehrere Bildschnitzer tätig waren. Vielleicht findet sich einmal
jemand, der die drei Figuren auf einem Altar zu alter Gemeinschaft
wieder vereinigt.



ÖSTERREICHISCHE BRAU-AKTIENGESELLSCHAFT

Brauerei Kundl

★

Allen Freunden
des Kundler Bieres
ein frohes Weihnachtsfest und ein
gesundes Neujahr 1956

★

*Wir gestatten uns, durch die „Schwazer
Heimatblätter“ allen unseren Kunden, Freunden
und Bekannten die besten*

Weihnachts- und Neujahrswünsche
zu entbieten



Lechner

**Lichtpausen, Vervielfältigungen,
Schreibarbeiten, Photokopien,
WERBUNG**

Schwaz, Tirol
Tel. 2082

Wünsche allen meinen
geehrten Kunden und
Freunden von ganzem
Herzen ein recht frohes

Weihnachtsfest
sowie alles Gute zum
Jahreswechsel

Hermann Roubin

Spengler und Glaserei

Innsbrucker Straße 28
Stöckl - Tel. 2474

Fröhliche Weihnachten

und

viel Glück im neuen Jahr

entbietet

allen verehrten Kunden und
Bekanntem

Franz Vogelsberger

Kürschnermeister

Schwaz / Tirol

Franz-Josef-Straße 27 - Tel. 2467

**Das Fachgeschäft für Pelze u.
Lederbekleidung**

Allen verehrten Kunden
ein recht
frohes Weihnachtsfest
und ein
erfolgreiches Jahr 1956

◆
Hubert Hochmuth

Dekorationsmaler

SCHWAZ

Ludwig-Penz-Str. 21 - Tel. 2281

Frohe Weihnachten
und ein
erfolgreiches Neues Jahr

entbietet die Firma

Färberei und chemische
Reinigung

Hugo Zoller

SCHWAZ

Rennhamnergasse — Tel. 2252

Ein frohes
Weihnachtsfest

und viel Glück

im Neuen Jahr

entbietet

GEBR. ETEL

SCHWAZ

EISENWAREN

Telefon 2466 Gegr. 1801

OBST UND ALLE FRÜCHTE,
LECKERES ZUM FESTGERICHTE,
WEIN UND SPEZEREIEN
KAUFT MAN GUT BEI WAGNER
EIN.

Frohe Weihnacht

und viel Glück im

Neuen Jahr

wünscht allen seinen Kunden

S. Wagner

SCHWAZ

Stadtplatz - Telefon 2001

Allen verehrten Kunden

ein recht

frohes Weihnachtsfest

und ein

erfolgreiches Jahr 1956



Hubert Hochmuth

Dekorationsmaler

SCHWAZ

Ludwig-Penz-Str. 21 - Tel. 2281

Frohe Weihnachten
und ein
erfolgreiches Neues Jahr

entbietet die Firma

Färberei und chemische
Reinigung

Hugo Zoller

SCHWAZ

Rennhamnergasse — Tel. 2252

Ein frohes

Weihnachtsfest

und viel Glück

im Neuen Jahr

entbietet

GEBR. ETEL

SCHWAZ

EISENWAREN

Telefon 2466 Gegr. 1801

OBST UND ALLE FRÜCHTE,
LECKERES ZUM FESTGERICHTE,
WEIN UND SPEZEREIEN
KAUFT MAN GUT BEI WAGNER
EIN.

Frohe Weihnacht

und viel Glück im

Neuen Jahr

wünscht allen seinen Kunden

S. Wagner

SCHWAZ

Stadtplatz - Telefon 2001

Frohe
Weihnachten
und

ein erfolgreiches
Neues Jahr

entbietet die Firma

JOSEF KRÖPFL
SCHUHHANDLUNG
SCHWAZ, Pfundplatz

Frohe Weihnacht
und
Prosit 1956

entbietet allen werten
Freunden

Karl Obholzer
BÄCKEREI
GEMISCHTWARENHANDLUNG
SCHWAZ
Husslstraße 1, Telefon 2475



Unseren werten
Kunden die besten
Glückwünsche
für die

Weihnachtsfeiertage
und ein
Prosit 1956

Otto Thurnbichler
Fleischhauer u. Selcher

Schwaz, Tirol
Husslstraße 23
Telefon 2428

Filiale Vomp erbach



Ein
recht
frohes

Weihnachtsfest

und ein

erfolgreiches Neues Jahr

wünscht allen geehrten Kunden
von ganzem Herzen

Johann Berghofer

Spezial-Farbenhandlung
Lack- und Farbenfabrik

SCHWAZ

**Ein frohes
Weihnachtsfest
und viel Glück
im neuen Jahr**

entbietet
allen seinen verehrten Kunden

**Ludwig
Oberladstätter**

Schwaz, Tirol

Fahrräder, Nähmaschinen,
Waschmaschinen,
landwirtschaftliche Maschlnen,
Ersatzteile

Reparaturwerkstätte

TYROLIT

SCHLEIFMITTELWERKE

GES. M. B. H.

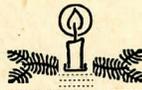
SCHWAZ - TIROL

ERZEUGUNG VON:

Schleifscheiben
Trennscheiben
Schleifstiften
Steinschneidscheiben
Secur-Scheiben
Fieberscheiben
Ölsteinen und Feilen
Honsteinen



**Fröhliche
Weihnachten
und
alles Gute
im
kommenden
Jahr**



1956

* * *

JOSEF WINDERL

Malermeister

HUSSLSTRASSE 31 b

Telefon 2210

Allen geehrten Kunden
und Freunden

*Gesegnete
Weihnachten
und alles Gute zum
Jahreswechsel*

Sepp Reinalter

Schwaz

Innsbrucker Straße 28

Die Maßschneiderei des
verwöhnten Sportlers

Sebastian Heiss

Schwaz, Franz-Josef-Straße 13

Das Haus der guten Qualitäten
führt in reicher Auswahl



alle Stoffe,

Weißwaren, Decken, Federn,
Wäsche, Strümpfe, Strickwaren,

Damenmäntel,

Anoraks für Kinder, Damen und
Herren,

Wolle und Kurzwaren



ALLEN KUNDEN

fröhliche Weihnachten und
alles Gute im neuen Jahr

mit der Bitte um Ihr weiteres Vertrauen.

Inhaber Ludwig Heiss